

Wo endet Sprachförderung – wo beginnt Sprachtherapie?

Barbara Zollinger

GAIMH-Jahrestagung 2015 in Zürich

Zentrum für kleine Kinder GmbH
Pionierstrasse 10
CH-8400 Winterthur
Tel. +41 52 213 68 16
Fax +41 52 213 68 47
zentrum@kinder.ch
www.kinder.ch

PROJEKT EVAS

Evaluationsstudie zur Sprachförderung von Vorschulkindern

(Roos, Polotzek, Schöler 2010)

Längsschnittstudie von 544 Kindern aus Kitas in Heidelberg und Mannheim vom Beginn des Vorschuljahres 2005/2006 bis Ende 2. Klasse

- 230 Kinder mit spezifischer Sprachförderung
- 95 Kinder mit Sprachförderbedarf ohne (spezifische) Förderung
- 219 Kinder ohne Sprachförderbedarf

Roos, J., Polotzek, S., Schöler, H. (2010), Evaluationsstudie zur Sprachförderung von Vorschulkindern. PH Heidelberg

Studiendesign EVAS

- Prätest Anfang letztes Kiga-Jahr
 - >>> Sprachförderung A (Penner)
 - >>> Sprachförderung B (Tracy)
 - >>> Sprachförderung C (Kaltenbach/Klages)
 - >>> Unspezifische Sprachförderung
 - >>> Keine Sprachförderung, da ohne Förderbedarf
- Posttest 1 Ende letztes Kiga-Jahr
- Posttest 2 Ende erste Klasse
- Posttest 3 Ende zweite Klasse

Ergebnisse Projekt EVAS

- Kinder mit Sprachförderung zeigen keine besseren Leistungen als Kinder ohne, und zwar sowohl zu Ende der Massnahmen, zu Beginn der Schule wie Ende des 1. und 2. Schuljahres
- Kinder ohne Förderbedarf zeigen zu allen Zeitpunkten bessere Leistungen als Kinder mit Förderbedarf

Ähnliche Ergebnisse zeigt auch die Studie zu Konzepten kommunaler Sprachförderung von Kappeler Suter/ Kannengiesser (GAIMH 2015)

Vorurteile gegenüber Zwei- und Mehrsprachigkeit

- Mehrsprachigkeit ist nicht die Regel, sondern die Ausnahme
 - >>> Weltweit ist mehr als die Hälfte der Bevölkerung zwei- oder mehrsprachig
- Mehrsprachige zeigen öfter Spracherwerbsstörungen als Einsprachige
 - >>> Mehrsprachigkeit an sich ist kein Risikofaktor für die Sprachentwicklung

Kinder, die in verschiedenen Kulturen und Sprachen leben, entwickeln ein eigenes sprachliches und kulturelles Profil. Etwas Neues entsteht und nicht die Summe von Sprache 1 und Sprache 2

Aktive Spracherwerbsstrategien

- Ab 12 Mten: Triangulärer oder referentieller Blickkontakt, Zeigen
>>> Begriffsbildung, Sprachverstehen
- Ab 24 Mten: Fragen: Was? Wo? Wer?
>>> Wortschatz, Grammatik
- Ab 24 Mten: Monitoring des Sprachverstehens (MSV)
>>> Sicherung des Sprachverstehens, Erweiterung von Wortschatz, Grammatik und Lautbildung

Passive Spracherwerbsstrategien

- Ab 12 Mten Kein triangulärer Blickkontakt, kein Zeigen
 - >>> Sprache wird als Begleitung, als „Hintergrundmusik“ erlebt
 - >>> Begriffsbildung eingeschränkt, keine Sprachhypothesen (keine semantischen Generalisierungen)
 - >>> Sprachverstehen assoziativ, nicht konstruktiv
- Ab 24 Mten: Keine (echten) Fragen
 - >>> verzögerter Sprechbeginn
 - >>> Wortschatz und Grammatik eingeschränkt
 - >>> Sprachverstehen eingeschränkt

Passive Spracherwerbsstrategien ff.

- Ab 24 Mten: Kein Monitoring des Sprachverstehens
 - >>> keine aktive Erweiterung von Wortschatz, Grammatik
 - >>> keine Kontrolle der Lautbildung
- Keine aktiven Kommunikationsstrategien
 - >>> Ja-Sagen statt Nachfragen
 - >>> Pseudofragen (Was? Warum? ohne Interesse an der Antwort)

Spracherwerb fremdsprachiger Kinder

Normal ist,

- Wenn sie zu Beginn in der Kita schweigen (bis ca. 6 Monate), jedoch Blickkontakt zeigen
- Wenn sie Wörter aus der Erstsprache verwenden, obwohl das Gegenüber sie nicht versteht
- Wenn sie eher langsam Fortschritte machen, diese jedoch stetig und deutlich sind
- Wenn der Wortschatz in beiden Sprachen unterschiedlich ist

Spracherwerb fremdsprachiger Kinder ff.

Auffällig ist,

- Wenn sie über längere Zeit (über ein halbes Jahr) schweigen und den Blickkontakt meiden
- Wenn sie über längere Zeit unverändert in ihrer Erstsprache sprechen, obwohl sie das Gegenüber nicht versteht
- Wenn sie sich bei Verständigungsproblemen sofort abwenden

Spracherwerb fremdsprachiger Kinder ff.

- Wenn sie verstummen, sobald sie etwas nicht ganz korrekt/ verständlich gesagt haben
- Wenn der Deutscherwerb über längere Zeit stagniert
- Wenn sie Auffälligkeiten im Sprachverständnis zeigen

Häusermann, J. (2010), Sprachförderung bei fremdsprachigen Kindern. Handout Zentrum für kleine Kinder, Winterthur

Zusammenfassung

Aktive Spracherwerbsstrategien

>>> Sprachförderung sinnvoll

Passive Spracherwerbsstrategien

>>> Sprachtherapie angezeigt

Das Ziel einer Sprachtherapie ist nicht das Vermitteln von Sprache, sondern von aktiven Spracherwerbsstrategien

Sprachtherapie soll Sprachförderung möglich machen